

## Minutenandacht für Dezember 2021

von Thomas Hennefeld

Die bekannte Melodie dieses Liedes stammt aus dem Brauchtum der Sternsinger im schweizerischen Wiggertal im Kanton Luzern. Die Sternsinger zogen am Heiligen Abend von Haus zu Haus und verkündeten mit diesem Lied und einem mit buntem Papier überzogenen Stern die Geburt Jesu.

Es ist für uns eine Zeit angekommen...

Die Zeit des Advents, eine ganz besondere Zeit, in der es draußen immer früher dunkel wird und in den Häusern und Wohnungen Lichter leuchten. Eine Zeit des Wartens und der Vorfreude. Heuer wie im letzten Jahr getrübt durch Corona. Heute sitzen viele unfreiwillig zu Hause, aber trotzdem ist diese Zeit angekommen.

Wir haben dieses Lied vor der Pandemie auch in der Gemeinde gesungen, bei diversen Adventfeiern, und zwar mit folgendem Text:

*Es ist für uns eine Zeit angekommen  
Die bringt uns eine große Freud  
Übers schneebeglänzte Feld wandern wir  
Durch die weite weiße Welt.*

*Es schlafen Bächlein und Seen unterm Eise,  
es träumt der Wald einen tiefen Traum.  
Durch den Schnee, der leise fällt,  
wandern wir durch die weite, weiße Welt.*

und in der letzten Strophe heißt es:

*Vom hohen Himmel ein leuchtendes Schweigen  
Erfüllt die Herzen mit Seligkeit  
Unterm sternbeglänzten Zelt wandern wir  
Durch die weite weiße Welt.*

Wunderschön, rührend, rührselig. Ein idyllisches Bild. Wandern durch märchenhafte Winterlandschaft.

Ursprünglich hatte dieses Lied aus dem 19. Jahrhundert mehrere Textüberlieferungen durchlaufen. Eine davon enthält die Zeilen:

*Es ist für uns eine Zeit angekommen,  
es ist für uns eine große Gnad',  
Denn es ist ein Kind geboren  
Unser Heiland Jesus Christ,  
der für uns Mensch geworden ist.*

Auffällig, dass in der beliebten, modernen Version keine Gnad, kein Christ, kein Heiland vorkommen.

Grund dafür ist die neue Textierung durch den Musiklehrer Paul Hermann 1939. Der Text wurde jeglichen christlichen Inhalts entkleidet und in neuheidnischer Manier ganz nach dem Geschmack der nationalsozialistischen Herrscher in ein Winterlied umgemodelt. Das hat sich auch nach 1945 gegen den christlichen Text behauptet.

Aber auch im Wissen um die Herkunft des neuen Textes kann ich das Lied auch heute noch mit Freude singen. Damals sollten alle christlichen Bezüge ausgelöscht werden, die Natur wurde im Gegensatz zur christlichen Religion dargestellt. Heute schwingt für mich in der Beschreibung der Natur christliche Heilsgeschichte mit. Die Natur ist von Gott geschaffen. Sie ist seine Schöpfung.

Wir begehen das kommende Jahr als Jahr der Schöpfung, in dem wir uns der Gefährdung unseres Planeten besonders bewusstwerden und Ideen entwickeln wollen, wie wir die Klimakatastrophe abwenden, wie wir ökologisch und wirtschaftlich andere Wege beschreiten können als bisher. Wenn ich in der letzten Strophe die poetischen Bilder

*Vom hohen Himmel ein leuchtendes Schweigen...Erfüllt die Herzen mit Seligkeit, vor mir habe, dann denke ich an den, der den Himmel öffnete und an die Menschen, die angesichts des Kindes in der Krippe erfüllt waren von Seligkeit. Es ist eine Gnade, dass der Heiland in diese Welt gekommen ist.*

Am Anfang des Markusevangeliums ist nichts von der Geburt Jesu zu lesen, wohl aber vom anbrechenden Gottesreich. Da heißt es:

*Mk. 1,15 Erfüllt ist die Zeit, und nahe gekommen ist das Reich Gottes. Kehrt um und glaubt an das Evangelium!*

Wir wandern aber nicht nur fröhlich in weißer Winterlandschaft, sondern wollen das in unserer Macht stehende tun, dass diese Idylle nicht verschwindet.

Das Kind in der Krippe ist ein Geschenk und eine Gnade, die uns Menschen zuteilwird. Das Kind weist uns auf die Verletzlichkeit aller Menschen hin, ganz besonders die der Kinder, dessen Zukunft durch den Klimawandel massiv bedroht wird. Damit sie auch morgen noch durch schneebedeckte Landschaft wandern können, müssen wir heute umkehren und handeln. Im Nahen des Reiches Gottes dürfen wir wandeln, auf seine Hilfe vertrauend, mit erfüllten Herzen unter dem Sternenhimmel.

*Barmherziger Gott,*

*wir bitten dich, gib uns Zuversicht in dieser herausfordernden Zeit der Pandemie.*

*Gib und Hoffnung in der Zeit der Ungewissheit und Kraft, um deinen Willen zu tun, damit Leben auch in Zukunft auf dieser Erde gedeihen und blühen kann.*

*Gott segne euch und behüte euch in dieser anbrechenden Adventszeit auf allen euren Wegen.  
Amen.*